



FAUST

DIE ROCKOPER

»Es irrt der Mensch, solange er strebt.«

Auch in »FAUST II – Die Rockoper« schwingen die Rockklänge nach demselben Prinzip wie in Faust I durch den Raum. Während Dr. Faust im ersten Teil des Dramas „die kleine Welt“ vor Ort kennen gelernt hat, führt es ihn im zweiten Teil zusammen mit Mephisto in die „große Welt“ hinaus, in der es sein Ziel ist, die absolute Erkenntnis zu erlangen.

Der Komponist und Librettist Dr. Volz verwandelt das 5-aktige Drama mit seinem gigantischen Text in Rock- und Popsongs/Balladen und gibt den Stoff ohne zusätzliche Regieansätze sehr authentisch wieder. Das Publikum durchlebt eine Phantasiereise durch verschiedenste Welten, die von der Antike bis in Traumdimensionen und in die Utopie reichen. Wunderschöne magische Bilder, wirkungsvolle Bühnenelemente und schrille Outfits begeistern Jung und Alt.

Die Umsetzung in eine Rock-Oper, mit seinem Bild- und Melodienreichtum, erleichtert dem Publikum ohne umfangreiche Vorkenntnisse den Zugang zum Werk. Dazu bereichern magische Tanzchoreographien und besondere Showeinlagen wie der unvergessliche „Seelenkampf“ des Mephistos den spannenden Handlungsverlauf.

Songverlauf Akt C:

1) Schlaf ist Schale

Die Schuldgefühle über den Tod von Grete haben Faust in einen langen Schlaf versetzt. Die Elfe „Ariel“ erweckt Faust zu einem neuen Leben und lässt ihn die Vergangenheit vergessen.

2) Ist's Lieb

Faust ist entschlossen „Zum höchsten Dasein immerfort zu streben“. Das Licht der aufgehenden Sonne lässt ihn erkennen, dass das absolute Wissen nur in Fragmenten zu erfahren ist.

3) Ein neuer Narr

Nachdem der alte Narr des Kaisers sich davongeschlichen hat, nutzt Mephisto die Gelegenheit, um sich als neuer Narr am Kaiserhof einzuschleichen.

4) Es fehlt an Geld

Der Kaiserhof wird schwach regiert und der Kaiser beklagt seine Geldnot. Mephisto spiegelt dem Kaiser vor, durch die Ausgrabung von Bodenschätzen die Geldnot beseitigen zu wollen – diese existieren jedoch nicht. Mephisto spricht durch den Astrologen, der engste Berater des Kaisers und erhält somit dessen Gunst.

5) Trinket

Anstatt sich um die Belange des Kaiserreiches zu kümmern, kündigt der Kaiser einen Karneval an. Der Hofnarr Mephisto übernimmt den Kaiserthron und Faust betritt die gesellschaftliche Ebene des Kaiserhofs im Scheichskostüm.

6) Flammengaukelspiel

Während des Karnevals täuscht Mephisto durch seine Kraft vor, dass das Kaiserreich in Flammen steht. Gleichzeitig erfindet er eine fiktive Geldform „das Papiergespenst der Gulden“.
Faust wird dem Kaiser vorgestellt, der vom Flammenspiel beeindruckt ist.

7) Rechnung

Stolz präsentiert Mephisto dem Kaiser, dass jetzt sämtliche Probleme im Kaiserreich gelöst sind. „Rechnung für Rechnung ist berichtet, die Wucherklauen sind beschwichtigt.“ Faust und Mephisto erhalten dafür eine besondere Ehrung durch den Kaiser.

8) Amüsieren

Faust wendet sich entrüstet an Mephisto, dass der Kaiser von ihm verlangt habe, Helena und Paris leibhaftig vor sich sehen zu wollen. „Erst haben wir ihn reich gemacht, nun sollen wir ihn amüsieren.“
Aufgrund Mephistos Zauberkraft kann das Liebespaar zur Erscheinung gebracht werden. Faust packt die Eifersucht zu Helena. Als er versucht ihre fiktive Gestalt anzufassen, wird er von einer Explosion ohnmächtig zu Boden gestreckt.

9) Mischung

Mephisto trägt Faust in sein Studierzimmer. Dort tritt der Famulus Wagner auf, der in einer Retorte den künstlichen Menschen „Homunculus“ erzeugen will.

10) Drücke mich

Nur durch Mephistos Hilfe wird der Retortenmensch Homunculus zum Leben erweckt. Homunculus entsteigt dem Kessel und sieht in Famulus seinen Vater.

Songverlauf Akt D:

11) Natur

Homunculus erkennt die Sehnsüchte des bewusstlosen Faust und führt ihn und Mephisto ans Meer.

12) Vermähle dich dem Ozean

Homunculus ist von der Sehnsucht erfüllt, als körperloses, rein geistiges Wesen in der Natur aufzugehen. Er will seine gläserne Hülle im Meer zerschellen lassen. Der Meeresherr Proteus, in der Gestalt eines Delphins, zieht ihn aufs Meer hinaus, wo die gläserne Hülle mit einem Knall zerschellt. Homunculus ist nun ein körperloses Wesen, das reine Geistigkeit symbolisiert.

13) Der Schönheit Ruhm

Faust, immer noch ohnmächtig, träumt von Helena, die gerade aus Troja zurückgekehrt ist. Helena (Tochter des Zeus) erkennt den Palast, indem sie herangewachsen ist. Die Chorführerin rühmt ihre Schönheit.
Die Göttin Aphrodite stattete den Trojaner Paris mit besonderen Fähigkeiten aus, um Helena aus Griechenland nach Troja zu entführen. Erst nach zehn Jahren Krieg konnte sie aus der Gefangenschaft mit der List des „trojanischen Pferdes“ befreit werden.

14) Ruf und Schicksal

Helena ist der Lobreden der Chorführerin überdrüssig und versucht ihre Rolle und Bestimmung zu ergründen. Entsprechend der griechischen Mythologie wird das Schicksal der Menschen einzig von den Göttern bestimmt.

15) Hässlichkeit

Plötzlich taucht die Hausverwahrerin Phorkyas auf, bei der es sich um den verkleideten Mephisto handelt. Phorkyas, mit einem großen Zahn, gilt als Sinnbild der Hässlichkeit.

Die „schöne Helena“ und der „hässliche Phorkyas“ prallen aufeinander und beschimpfen sich. Am Schluss erkennt Phorkyas Helena als Herrscherin an und akzeptiert die Rolle der Dienerin. Phorkyas eröffnet Helena und der Chorführerin den Auftrag, dass sie beide geopfert werden sollen, wobei im letzten Moment Hörner aus der Ferne erschallen und das Opfer damit verhindert wird.

16) Hier knie nieder

Faust tritt als Figur in seinem eigenen Traum auf und ist wieder verjüngt. Er bringt den Gefangenen Lynceus herein, der es versäumt hat, die Ankunft von Helena an Faust zu melden.

17) Lass mich sterben

Lynceus ist bereit das Urteil von Helena zu akzeptieren, „Lass mich sterben, lass mich leben“. Er ist von Helenas Schönheit hingerissen und verehrt sie als Göttin. Helena erinnert sich an all die ihretwegen gefochtenen Kriege und begnadigt den Gefangenen.

18) Unser Glück

Faust und Helena vermählen sich. Für Goethe ist dies symbolisch die Vereinigung von Abendland und Antike.

19) Köstlich Drei

Aus der Ehe geht der Knabe Euphorion hervor. Das Kind ist übermütig und versucht wie Ikarus zu fliegen. Der Knabe stürzt in die Unterwelt ab und zieht dabei auch seine Mutter Helena mit. Faust bleibt alleine mit Phorkyas zurück.

Songverlauf Akt E:

20) Den neuen Kaiser

Faust erwacht im Hochgebirge aus seiner Ohnmacht und seinem Traum und kommt wieder zum normalen Bewusstsein zurück. Mit Mephisto beratschlagt er, wie's weitergehen soll. Aus der Ferne erklingen Kriegsgeschläusche und Mephisto erklärt, dass das Kaiserreich in Aufruhr ist.

21) Gegenkaiser

Faust und Mephisto treffen den Kaiser auf dem Schlachtfeld, der ihnen erklärt, dass seine Verwandten einen Gegenkaiser eingesetzt haben um ihn zu putschen.

22) Schlacht

Mephisto kann den Kaiser in seinem Kampfe unterstützen und schafft mächtige Granatwerfer und Robotersoldaten herbei, womit die Schlacht schnellstens zugunsten des Kaisers entschieden wird.

23) Piraterie

Faust ist mittlerweile ein alter Mann. Nach gewonnener Schlacht belohnt der Kaiser Faust mit einem großen Stück Land an der Küste. Obwohl er eigentlich zum Wohl der Menschheit beitragen will, ist er ein Großreeder, ein ausbeuterischer Kapitalist geworden. An der Spitze steht Mephisto, der die Geschäfte antreibt.

24) Ein Wunder

Als Großgrundbesitzer stößt Faust an die Grenzen seines Tuns, als sich ihm das alte Ehepaar Philemon und Baucis widersetzt und deshalb getötet werden.

25) Durch die Welt gerannt

Nach dem Tod des Ehepaares wird Faust von der „Sorge“ heimgesucht, die ihn erblinden lässt.

26) Zum Augenblicke

Faust denkt über sein Leben nach und zieht für sich eine positive Bilanz: „Zum Augenblicke dürft' ich sagen: Verweile doch, du bist so schön“. Kurz darauf stirbt er.

27) Seelenkampf

Mephisto glaubt, seine „Wette mit dem Herrn“ gewonnen zu haben und will sich Fausts Seele bemächtigen. Doch ein Engel kommt herbei, streut Rosen auf das Grab und will Mephisto die Seele von Faust wegnehmen.

28) Erlösen

Der Engel gewinnt das Duell. Fausts Streben wird trotz all seiner Irrtümer und Fehlschläge belohnt und seine Seele wandert in den Himmel: „Wer immer strebsam sich bemüht, den können wir erlösen.“

29) Er kommt zurück

Bei der Ankunft im Himmel begegnet Faust Grete, die dem „früh Geliebten“ den Weg weist.

30) Gleichnis

„Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis.“